

Generalmajor

Gerhard Schmidhuber

geb. 09.04.1894 Dresden

gest. 11.02.1945 Budapest

Kommandeur der 13. P.D.

RK 18.10.1943 Oberst

706. EL 21.01.1945 Generalmajor



Heer

Auszeichnungen

Spangen zum EK II und EK I 1939 und 1940
DK in Gold am 28.02.1942
Anerkennungsurkunde des OB des Heeres am 10.10.1941
Nennung im Wehrmachtsbericht am 20.12.1944
Dienstauszeichnung I.Klasse
Panzerkampfabzeichen in Silber
Nahkampfspange in Bronze 1944
Verwundetenabzeichen in Silber

Beförderungen

1914 EF
1914 Fahnenjunker
1915 Leutnant d.R.
1934 Hauptmann
1935 Major
1941 Oberstleutnant
1942 Oberst
1944 Generalmajor

Schmidhuber trat 1914 als E.F. in das I.R. 177 ein und wurde am 8. September 1915 zum Leutnant d.R. befördert. Nach dem Ersten Weltkrieg schied er im Februar 1920 aus dem Wehrdienst aus. Am 15. Juli 1934 wurde er als Hauptmann reaktiviert und in das I.R. 10 versetzt. Am 10. November 1938 wurde er Chef der 2. / I.R. 103, anschließend Kommandeur des II. Bataillons. Mit diesem nahm er am Polen- und Westfeldzug teil. Am 15. August 1940 wurde sein Bataillon zum II. / S.R. 103 umgewandelt, mit dem er 1941 in Jugoslawien und ab Juni 1941 in Rußland kämpfte. Am 11. Juli 1943 wurde er Kommandeur des Panzergrenadier-Regiments 304, das er bei Orel und im September 1943 nördlich von Kiew bei Tschernigow bei den dortigen Abwehrkämpfen führte, wofür ihm am 18. Oktober 1943 das Ritterkreuz verliehen wurde. Ab 2. Mai 1944 war er stellvertretender Führer der 7. P.D. Am 9. September 1944 übernahm er die Führung der 13. P.D., die er im Raum Budapest führte. Für seine Führungsleistungen wurde er am 21. Jänner 1945 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Bei den schweren Kämpfen um Budapest ist Gerhard Schmidhuber am 11. Februar 1945 gefallen.